

„Kräfte bündeln und Zusammenrücken“

75 Jahre Johannesgemeinde – das heißt auch Rückblick auf viele Jahre kirchliche Aufbruchstimmung und kirchliches Miteinander in unserer Region.

Die Entstehung der neuen Leherheider Gemeinden „Markus“ und „Lukas“ war bis in die 70er Jahre - und noch darüber hinaus - bestimmt vom Wachstum der Gemeinden, vom Neubau und von der Einführung neuer Pfarrbezirke bzw. neuer Pfarrstellen.

Eine fantastische Zeit damals, denken wir heute!

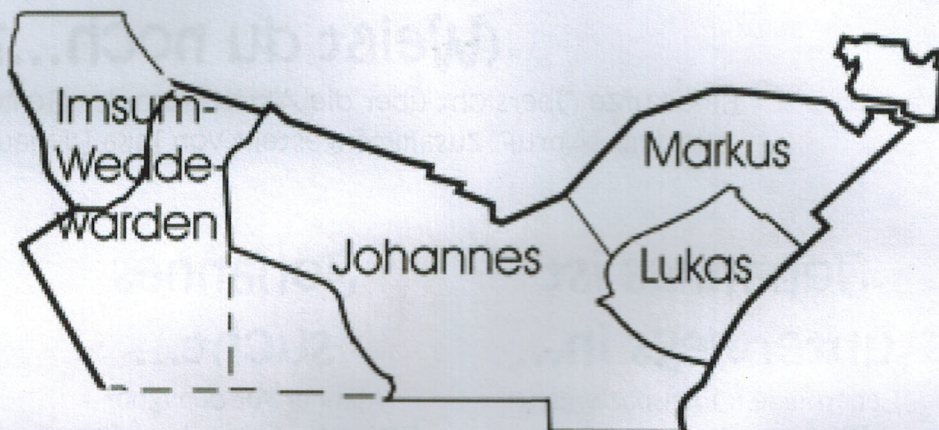
Sicher ist es ganz natürlich, wenn die Entwicklung nicht immer weiter wachsend verläuft.

Mit sinkenden Zahlen und mit der Notwendigkeit Arbeitskräfte zu teilen, muss sich die Johannesgemeinde ebenso wie unsere Nachbargemeinden seit über zwei Jahrzehnten auseinandersetzen.

Dabei bleibt es eine Herausforderung, sich trotzdem das Gefühl der Aufbruchstimmung zu bewahren – z.B. für neue Ideen und Projekte.

Die erste gemeinsame Kirchenvorstandssitzung der Nordregion bestehend aus der Lukas-, Markus-, Johannes- und Zionsgemeinde fand Mitte der 90er Jahre statt.

Unsere vier Kirchenvorstände formulierten einleitend für ihre ge-



meinsame Vereinbarung am 20. Februar 1996:

„Christen sind aneinander gewiesen, damit sich die verschiedenen Gaben und Fähigkeiten zum Wohle des Ganzen ergänzen. In einer Zeit, in der der Anteil der ev.-luth. Christen an der Wohnbevölkerung zurückgeht, ist es auf Seiten der Gemeinden geboten, zusammenzurücken und Kräfte zu bündeln. Die Sparmaßnahmen im Kirchenkreis Bremerhaven können dazu Anlass sein, sie sollen jedoch nicht den Geist der Zusammenarbeit bestimmen. Ein gemeinsames Leben der Gemeinden ist auf jeden Fall bereichernd und nicht nur eine Zwangsmaßnahme aus aktueller Not.“

Die Gemeinden haben ihren Willen zur Zusammenarbeit festgehalten

und daraus nicht nur ein „Zwangspaket“ geschnürt.

Alle vier Gemeinden haben die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass in der Begegnung miteinander Neues wächst, das allen zum Vorteil dient.

Sicher gab und gibt es Skeptiker und Gegner des regionalen Denkens. Wir hören die Befürchtungen, eigenes Profil könnte verloren gehen und seelsorgerliche Aufgaben könnten im Rahmen größerer Strukturen nicht mehr im gewohnten Umfang geleistet werden.

Aber – wir spüren auch, dass christliche Gemeinschaft wachsen kann, wo wir aufeinander zugehen und einander achten.

Froh werden wir mit der Botschaft unseres Gottes. Hier wird unsere Sehnsucht nach Lebendigkeit und Gemeinschaft erfüllt.

So wollen wir in diesem Licht zusammenrücken, gemeinsam unseren Weg gehen und die Aufbruchstimmung wachhalten!

Pastorin Bettina Breden

